

häuser unter dem Dom nachgewiesen werden können. Als „erstaunlich groß“ bezeichnet das Landesamt den Bestand an barocken Stuckdecken und Treppenhäusern. Das gelte sogar für die Fischerhäuser in der berühmten Häuserzeile von „Klein Venedig“.

fr 329

**Nürnberg:** Um fünf Jahre kann das Germanische Nationalmuseum Nürnberg jetzt seine Ausstellung „Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert“ verlängern. Die 237 Bilder aus der Privatsammlung Georg Schäfer, eines Schweinfurter Industriellen und Kunstförderers, sind bereits seit 1978 als Leihgabe im Museum zu sehen. Ihre Präsentation hat in weiten Kreisen eine außerordentliche Resonanz gefunden, nicht zuletzt auch in der wissenschaftlichen Forschung. Sie spiegelt die Kunst des 19. Jahrhunderts beispielhaft wider und enthält Werke von so berühmten Meistern wie Arnold Böcklin, Anselm Feuerbach, Caspar David Friedrich, Wilhelm Leibl und Carl Spitzweg. Nahezu lückenlos veranschaulicht die Ausstellung die Vielfalt künstlerischer Bestrebungen wie Klassizismus, Romantik und Realismus durch das ganze Jahrhundert hindurch. Neben zahlreichen bedeutenden Einzelwerken zeigt sie die spezifischen Stilsprägungen der lokalen Kunstzentren. Nach fünf Jahren dürfte es zu einer weiteren Verlängerung des Leihgabenvertrages kommen.

**Coburg:** Coburgs Oberbürgermeister Karl-Heinz Höhn und sein Amtskollege aus der französischen Partnerstadt Niort nahmen in Paris den Friedenspreis der „Association France-Allemagne“ entgegen, den die 1965 gegründete Gesellschaft bisher an 70 Städte verliehen hat. Sie will damit Initiativen würdigen, die den deutsch-französischen Beziehungen wesentliche Impulse gegeben haben. Als beispielhaft sah die für die Preisverleihung verantwortliche Expertenkommission insbesondere den regen Kultur- und Schüleraustausch zwischen Niort, der Hauptstadt des Départements Deux-Sevres, und Coburg an, ferner die zahlreichen Besuche offizieller Delegationen in beiden Städten und nicht zuletzt die Pflege enger wirtschaftlicher Beziehungen.

fr 327

**Abenberg:** Ein Klöppelmuseum mit heimatkundlicher Spezialsammlung wird in dem 28 Kilometer südlich von Nürnberg gelegenen Frankenstädtchen Mitte Oktober dieses Jahres eröffnet. Die Spitzenklöppelei, eine aus dem

Posamentierhandwerk hervorgegangene Handwerkskunst, wird in Abenberg bereits seit Jahrhunderten betrieben. Als ihr Ausgangspunkt gilt das 1482 erbaute Augustinerinnenkloster, dessen Kirche und katakombenartige Nonnengruft Abenberger Sehenswürdigkeiten sind. Seit 1913 gibt es auch eine Klöppelschule, die zur Zeit von 40 jungen Mädchen besucht wird. Als typisches Frauen-Hobby erlebt die Spitzenklöppelei neuerdings eine Art Renaissance. Das Museum ist ein gemeinsames Projekt des Heimatvereins und der Stadt Abenberg.

fr 322

**Aus Bamberg:** I. Viele Komplimente konnte das Landbauamt Bamberg für Planung und Bau der seit langem geforderten Innenstadtmensa einheimsen, die den Studierenden der Universität Bamberg jetzt zur Verfügung steht. Der Neubau unweit des Fußgängerzentrums fügt sich nahtlos in das engwinklige Altstadtgefüge ein und besticht durch seine warme Atmosphäre. Massive Holzbalken, Glas und toskanische Ziegelfliesen geben ihm die Akzente. Ein hübscher Innenhof mit Terrasse macht die Mensa gar zur „akademische Oase“ für etwa 750 Studenten, die sich hier bei einem angenehmen viermaligen Wechsel (186 Plätze) zwischen den Lehrveranstaltungen des Vor- und Nachmittags erfrischen können.

II. 250.000 Mark hat das bayerische Kultusministerium aus dem Entschädigungsfonds nach dem Denkmalschutzgesetz für die Instandsetzung des sogenannten Bibra-Hauses in der Bamberger Karolinenstraße zur Verfügung gestellt. Man vermutet, daß dieses in den Jahren 1714 bis 1716 entstandene Stadtpalais durch den berühmten Johann Dientzenhofer erbaut wurde, der den fränkischen Sakral- und Profanbau seiner Zeit stark beeinflusst hat; er starb 1726 in Bamberg. Von hervorragender Qualität sind das kraftvoll plastische Portal und die Raumdekorationen des Bibra-Hauses, insbesondere die aus der Werkstatt des Bamberger J. J. Vogel stammenden Stuckdecken.

fr 330

**Würzburg:** Einen Orgelwettbewerb für Vollstudierende an den bundesdeutschen Musikinstituten hat das Würzburger Hermann-Zilcher-Konservatorium (Hofstr. 13, 8700 Würzburg, Tel. 0931/37493) ausgeschrieben. Er findet erstmals vom 29. September bis 3. Oktober statt und soll künftig, gegebenenfalls unter Wechsel des Instruments, im Zweijahres-

turnus veranstaltet werden. Austragungsort ist Stift Haug, das bedeutendste Werk des Italiener Antonio Petrini und zugleich der erste große barocke Kirchenbau in Franken. Die schweren Kriegsschäden des Jahres 1945 konnten inzwischen behoben werden. Heute birgt die Kirche, deren Kuppel einen der stärksten städtebaulichen Akzente in der mainfränkischen Metropole setzt, über dem neuen Choraltar das berühmte Kreuzigungsbild (1583) des Jacopo Tintoretto. fr 330

**Coburg:** Das größte bisher bekannte primäre Moor auf bundesdeutschem Territorium am Südrand des Thüringer Waldes soll mit seinem reizvollen Landschaftsbild bewahrt werden. Deshalb wurde das „Moor bei Rottenbach“ im Landkreis Coburg unmittelbar an der DDR-Grenze jetzt unter Naturschutz gestellt. Jede Veränderung des 8,2 Hektar großen Gebietes bleibt nach Mitteilung des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen

künftig verboten, zerstörende Eingriffe können mit einer Geldbuße bis zu 50.000 Mark belegt werden. Wie das Staatsministerium bei dieser Gelegenheit verlauten ließ, stehen nunmehr rund ein fünfteil der Gesamtfläche Bayerns unter besonderem ökologischen Schutz. Insgesamt seien jetzt rund 200 Naturschutzgebiete und über 900 Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. fr 325

**Bamberg:** 5.000 Interessenten haben im vergangenen Jahr das erstmals eine ganze Saison hindurch geöffnete Bamberger Gärtner- und Häckermuseum besucht; 70 Prozent kamen von auswärts angereist. Dies teilte der Trägerverein jetzt auf seiner Jahresversammlung mit. Die meisten Besucher waren von der fast familiären Atmosphäre des zum Museum umgebauten einstigen Gärtnerhauses angetan. Zitat aus dem Gästebuch: *Es hat mich fasziniert und beeindruckt zu sehen, wie unsere Vorfahren gelebt und gearbeitet haben.* fr 325

## Aus dem fränkischen Schrifttum

**Jahrbuch der Coburger Landesstiftung** 1980. Bd. 25 Hrsggbn. v. d. Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Historischen Gesellschaft Coburg e. V. — Gruppe des Frankenbundes e. V. —, der Förderer der Coburger Landesstiftung e. V., der Landesbibliothek Coburg und des Bayerischen Staatsarchivs Coburg: Dez. 1980, XII, 258, SS. brosch.

Dr. Harald Bachmann, Vorstandsmitglied der Landesstiftung, schickte dem Band ein Geleitwort voraus „25 Jahre Jahrbuch der Coburger Landesstiftung“, Rückblick, zugleich programmatischer Ausblick. Die Beiträge hat wieder Dr. Georg Aumann als Redakteur zur Einheit verbunden. Wir nennen: Rainer Axmann „Besitz und Herrschaft im westlichen Coburger Land“; ders. „Die Pfarrer von Schlettach. Das Leben in einer evangelischen Gemeinde von der Reformation bis zum 30jährigen Krieg in der Pflege Coburg“; Jürgen Erdmann „Der Coburg-Pentateuch, ein neuentdecktes Dokument der mittelalterlichen Geistes- und Kulturgeschichte Coburgs“ — Zum Codex Ms Add 19776 in der Bibliothek des Britischen Museums in London; Klaus Freiherr von Andrian-Werburg „Die ersten Exulanten in Coburg — Zeichen der frühen Gegenreformation“; Hermann Fischer und

Theodor Wohnhaas „Alte Orgeln im Coburger Land. Teil IV“; Herbert Oppel „Zum Briefwechsel zwischen Gottfried Wilhelm Leibnitz und Ernst Salomon Cyprian“; Alfred Höhn „In pago Grabfeld in villa Sulzifeld; ein Beitrag zur Ortsgeschichte im Grabfeldgau“; Henry Anthony Stavan „Herzogin Luise Dorothee von Sachsen-Gotha und Voltaire“ (aus dem Französischen übersetzt von Herbert Appeltshäuser); Joachim Kruse „Dänische Graphik der Gegenwart“; ders. „Tätigkeitsbericht der Kunstsammlungen der Veste Coburg“; Georg Aumann „Tätigkeitsbericht des Natur-Museum Coburg“ — Nachruf Dr. Oskar Hofmann — Nachruf Dr. Kurt Höfner — Coburger Bibliographie — Buchbesprechungen — Klaus Freiherr von Andrian-Werburg: Inhaltsverzeichnis zu den Jahrbüchern 1956-1980. — Die Aufzählung tut's freilich nicht allein. Nennen wir auch die verdeutlichenden Bildbeilagen, seien es Skizze, Zeichnung, Foto oder Faksimilia, aber auch Aufstellungen und Register; wo erforderlich, belegen sorgfältige Anmerkungen die Aussagen der Aufsätze; Literaturverzeichnisse geben weitere Hinweise. Auch dieses Jahrbuch legt — wie seine Vorgänger — willkommenen neue Erkenntnisse vor in den Bereichen Landes- und Besitzgeschichte, Kirchen-, Musik- und Geistesgeschichte;